

a. Der Scholiast und alle neuern Erklärer zerlegen एहको पइ in एह कोप जि im Einklange mit der Schreibart der Handschriften. In den Scholien macht jener एह aus एह und vergisst, dass dieses wohl aus एथ = अत्र entstehen kann, aber niemals jenes. Doch dies sei nur beiläufig erwähnt. Die Hauptsache bleibt कोप जि । Bei der Beständigkeit des harten प, das sich in der Mitte hätte zu ब erweichen müssen und da जि gar nichts ist (weshalb es der Scholiast in der Uebersetzung überspringt), da endlich जलधर und संहर कोपं als Wortspiel nicht genügen, ein solches sich aber sichtlich aufdrängt: so hatte ich allen Grund die bisherige Auffassung zu verlassen und ging davon aus, dass प anlautend sein müsse und siehe da, der Text gestaltete sich von selbst, ohne dass das Geringste verändert zu werden brauchte, wenn man nicht पजि dahin rechnen will, das, wie schon bemerkt, nebst हजि, मजि der heutigen Sprache angehört.

हर und संहर bilden Gegensätze, deren gemeinschaftliches Objekt जल ist. Eben weil जलहर hier nicht *Nennwort* ist, fügt der Dichter noch पइ hinzu: « Du Wasserspender halte (dein Wasser) zurück » und zwar आठतम्रो sc. मइ *a me jussa* (*nubes*) auf meinen Befehl; denn राजा कालस्य कारणां Z. 21. — एहको (= एषक) zeigt = « du da ». — आठतम्रो übersetzt der Scholiast durch आसत, womit er wohl den Sinn, aber nicht den Ursprung des Wortes wiedergibt. Im Sanskrit entspräche आस्यत d. i. ein vom Faktitiv आस्थापयति oder vielmehr आस्यपयति gebildetes Particip, wie आसत von आसपयति mit der beliebten Endung क. Darnach Lassen a. a. O. S. 474. 3 zu verbessern.